

Alle unsere Anstrengungen laufen auf das Ziel hinaus, die Überlegenheit der Deutschen Demokratischen Republik auf allen Gebieten zu erreichen und so das Beispiel für den Aufbau des Sozialismus in ganz Deutschland zu geben. Der zweite Fünfjahrplan, der den Beginn einer industriellen Umwälzung durch Anwendung der Kernenergie, durch Automatisierung und durch Meisterung der fortgeschrittensten Technik vorsieht, gibt den Werktätigen hierfür die beste Möglichkeit. Die Durchführung dieser gewaltigen Aufgabe aber verlangt von den Arbeitern, Meistern, Ingenieuren und Wissenschaftlern ein hohes Bewußtsein.

Die Erfolge des einzelnen Arbeiters, des einzelnen Technikers und Ingenieurs, des Wissenschaftlers werden größer, ihre Gedanken werden vielfältiger sein, wenn sie eine klare Perspektive von den großen Möglichkeiten des Aufbaus des Sozialismus besitzen. Das verlangt aber, daß die Gewerkschaftsorganisationen wissen, welche Fragen die Werktätigen bewegen, daß sie mit ihnen über unklare Fragen diskutieren, um zu helfen, eventuelle Schwankungen zu überwinden.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auf einige Tendenzen hinzuweisen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen überwunden werden müssen, weil sie sich nachteilig auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der einzelnen Werktätigen auswirken.

In vielen Fällen haben die betrieblichen Gewerkschaftsleitungen aus den Beschlüssen ihrer Organisation, besonders der Org.-Konferenz der IG Chemie, richtige Schlußfolgerungen gezogen und mehr Mitgliederversammlungen durchgeführt als in der Vergangenheit. Dabei zeigt es sich, daß die Enge der Diskussion überwunden wird und an ihre Stelle eine Atmosphäre offener und freier Meinungsäußerung tritt. Hier wird deutlich die wachsende Demokratisierung in unseren Betrieben. Bei diesem offenen Meinungsaustausch in den Mitgliederversammlungen bringen die Kollegen selbstverständlich auch Auffassungen zum Ausdruck, die noch auf unklare Vorstellungen oder auch auf Unverständnis für bestimmte, für die fortschreitende Entwicklung notwendige Erfordernisse schließen lassen. Aber ist es dann nicht die Pflicht unserer Genossen Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, den Kollegen zu helfen, diese Dinge richtig, d. h. vom Standpunkt ihrer Klasse aus zu sehen? Besonders die konsequente, überzeugende Darlegung der Politik der Partei zu allen aufgeworfenen Fragen wird dazu beitragen, bei den Gewerkschaftskollegen die Klarheit zu erreichen, die jeder einzelne für seine Arbeit braucht. Schließlich liegt der Sinn unserer Demokratie gerade darin, die Werktätigen von ihren überlebten und rückständigen Auffassungen zu befreien und ihnen die Erfahrungen und Erkenntnisse der Fortgeschrittensten der Arbeiterklasse zu vermitteln, damit sie mit klarem Blick und fester Überzeugung ihre Aufgaben im zweiten Fünfjahrplan anpacken. Deshalb ist es unverständlich, daß sich manche unserer Funktionäre aus solchen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Meinungen heraushalten, weil sie glauben, damit am besten der demokratischen Entwicklung dienen zu können. Im Gegenteil! Ein solches Verhalten bei der Durchführung der Wahlen würde dem Gegner, der ja seine Wühlarbeit nicht eingestellt hat, sein Auftreten erleichtern und Teile der Gewerkschaftsmitglieder ins Schwanken bringen. Die Auseinandersetzung in den Berichtswahlversammlungen in den Gewerkschaftsorganisationen muß gekennzeichnet sein von einer offenen, ehrlichen und kritischen Atmosphäre.

Daraus ergibt sich eine wichtige Aufgabe für die Parteiorganisationen in den Betrieben. In allen Grundorganisationen und Parteigruppen muß ausführlich zur Wahl in den Gewerkschaftsorganisationen Stellung genommen werden, und